Linke-Fraktion verabschiedet sich aus der Partei

Unterschiedliche Vorstellungen

DORSTEN. Reinhild Reska (Foto) und Irene Dreischhoff, Ratsmitglieder der Linken, haben ihren Austritt aus der Partei erklärt. Die Fraktion ist damit aufgelöst. Reska und Dreischoff wollen bis zum Ende der Legislaturperiode aber parteiunabhängig weitermachen. „Den Menschen in Dorsten, die uns gewählt haben, sind wir verpflichtet. Wir werden uns für die Belange insbesondere armer Menschen in unserer Stadt einsetzen“, teilten die beiden Politikerinnen am Freitag in einer Stellungnahme mit.

Nicht mehr viel WASG

Die beiden Ratsfrauen halten den Schritt für notwendig, „weil unsere Vorstellung von einer neuen Partei doch erheblich von der aus PDS und WASG verschmolzenen Linken abweichen. Viel WASG ist nach der Verschmelzung nicht übrig geblieben.“ Reska und Dreischoff sind nach eigenem Bekunden zur Kommunalwahl angetreten, „um für soziale Verbesserungen der Lebensbedingungen der Menschen in unserer Stadt einzutreten“. Sie haben sich aber nicht „auf den Weg zum Kommunismus machen“ wollen.

Denn überall dort, wo Kommunismus als Staatsform praktiziert werde, leiden Menschen unter diesem System, sagen sie. „Nicht der einzelne Mensch steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch hat sich diesem System unterzuordnen, ansonsten drohen Repressalien.“ Aus Sicht der beiden Politikerinnen „haben Funktionsträger der Linken – gerade auch in NRW und hier in Dorsten – keine klare Position bezogen und sich davon abgegrenzt“. dieb

Blumen auf der Bibliothek

Blumenranken auf der nüchternen Fassade der Diözesanbibliothek: Mit dieser hübschen Projektion lockte das niederländische Ensemble Media Lab Passanten in Münster an. Die durften dann auf der steinernen Hülle der Bibliothek ein gigantisches Videospiel spielen. Mit dem Joystick jagten sie ihr eigenes Gesicht über die Fassade. Die Projektion ist Teil des Festivals „Flurstücke“, das Donnerstag um Mitternacht in Münster endete. RN-Foto Ostendorf

Pfadfinder auf dem Annaberg

Rund 300 Pfadfinder und Pfadfinderinnen haben sich am 16. Juli zum traditionellen Sommerfest des katholischen Pfadfinderverbandes Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) auf dem Annaberg getroffen. Unter dem Motto „Our world - our challenge“ stand das diesjährige Treffenv des DPSG im Zeichen des Klimaschutzes. Aus diesem Anlass waren auch zwei Klimabotschafter aus Südafrika der Einladung gefolgt. Im Anschluss an einen Gottesdienst in der Kapelle der verbandseigenen Bildungsstätte am Annaberg, sorgten vier Live-Bands für den musikalischen Abschluss des Tages. RN-Foto Thieme-Dietel

Halt und schnelle Hilfe

LWL-Jugendhilfezentrum Marl eröffnet erste Aufnahme- und Diagnosegruppe für Kinder

DORSTEN. Helle, große Räume, geschultes Personal: Die neue Wohngruppe, die das Jugendhilfezentrum Marl des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Kooperationmit dem städtischenJugendamt in Dorsten eingerichtet hat, bietet Kindern, die aus ihren Familien herausgenommen wurden, Halt und schnelle pädagogische Hilfe.

Michael Baune, Betriebsleiter des LWL-Jugendhilfezentrums, will mit der „Aufnahme- und Diagnosegruppe“ – so der offizielle Name – neue konzeptionelle Wege gehen: „Die Zahl der auffälligen Kinder wächst, die Kinder werden immer jünger, die Einzelfälle immer problematischer, da müssen wir sehr schnell pädagogisch und diagnostisch arbeiten.“ Die Erfahrung habe gezeigt, dass in den ersten Tagen nach der Herausnahme eines Kindes aus der Familie die Bereitschaft, sich gemeinsam um eine schnelle und gute Lösung zu bemühen, am größten sei.

Freuen sich über den Start der ersten Aufnahme- und Diagnosegruppe in Dorsten, die auffälligen Kindern im Grundschulalter schnelle Hilfe bietet: (hinten v.l.) Gruppenleiter Stefan Faßbender, Frank Beenen, Leiter Abteilung soziale Dienste, Werner Kroll, Pädagogischer Leiter des LWL-Jugendhilfezentrums Marl, (vorne) Agnes Kuhlmann, Amtsleiterin Familie und Jugend, und Michael Baune, Betriebsleiter LWL-Jugendhilfezentrum Marl. RN-Foto Klapsing-Reich

Familiäre Strukturen

Seitdem einige tragische Fälle von Misshandlungen mit Todesfolge Schlagzeilen machten, zögert der ASD bei akuter Bedrohung des Kindeswohls nicht mehr lange, die Kinder aus den Familien zu holen. „In Dorsten zählen wir pro Jahr maximal ein Dutzend Fälle“, bilanziert Frank-Beenen. Häufiger seien aber die Fälle – ca. 50 pro Jahr – die nach einer ambulanter Vorbehandlung in Obhut genommen würden. Ob geplant oder akut – für beide Aufnahmearten ist die neue Wohngruppe in Dorsten die erste Anlaufstelle. Das Haus mit 300 qm Wohnfläche bietet Platz für maximal sieben Kinder, im Alter von ca. sechs bis zwölf Jahren. Zurzeit sind dort fünf Jungen und Mädchen untergebracht. „Jedes Kind hat ein eigenes Zimmer“, führt Gruppenleiter Stefan Faßbender durch die freundlichen Räumlichkeiten, „es gibt eine geräumige Küche, ein gemütliches Wohnzimmer, Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten und auch ein Zimmer für eventuelle Elternbesuche.“

Erfahrene Sozialarbeiter

Fünf erfahrene Sozialarbeiter und Erzieher sowie eine Hauswirtschaftskraft schaffen rund um die Uhr familiäre Strukturen und feste Rahmenbedingungen. „Wir machen zuallerst eine Bestandsaufnahme“, erklärt Stefan Faßbender: Ist das Kind verschlossen, distanzlos, grenzüberschreitend, in welchem medizinischen Zustand befindet es sich? Nach einem standardisierten Verfahren, basierend auf genauer Beobachtung, werden Veränderungen und deren Gründe dafür festgehalten.

„Es dauert im Schnitt ein halbes Jahr, dann ist das Diagnostikverfahren mit Hilfeplanung durch“, erklärt Stefan Faßbender. Am Ende steht die Empfehlung für weitere Maßnahmen ans Jugendamt. „Ein gutes, zusätzliches Angebot, das für unsere Arbeit zum Wohl des Kindes eine effektive Hilfe ist“, resümiert Frank Beenen.

Anke Klapsing-Reich

KURZ BERICHTET

73-Jährige fuhr betrunken: Unfall

LÜDINGHAUSEN. Eine 73-jährige Autofahrerin aus Lüdinghausen verursachte am Freitagmorgen um 11 Uhr einen Unfall in Lündinghausen. Die Seniorin war mit ihrem Auto auf einen stehenden Wagen aufgefahren. Bei der Unfallaufnahme stellte die Polizei fest, dass die Frau unter Alkoholeinfluss stand. Ihr wurde eine Blutprobe entnommen, ihr Führerschein sichergestellt.

ANZEIGE